

# Fast entspannt

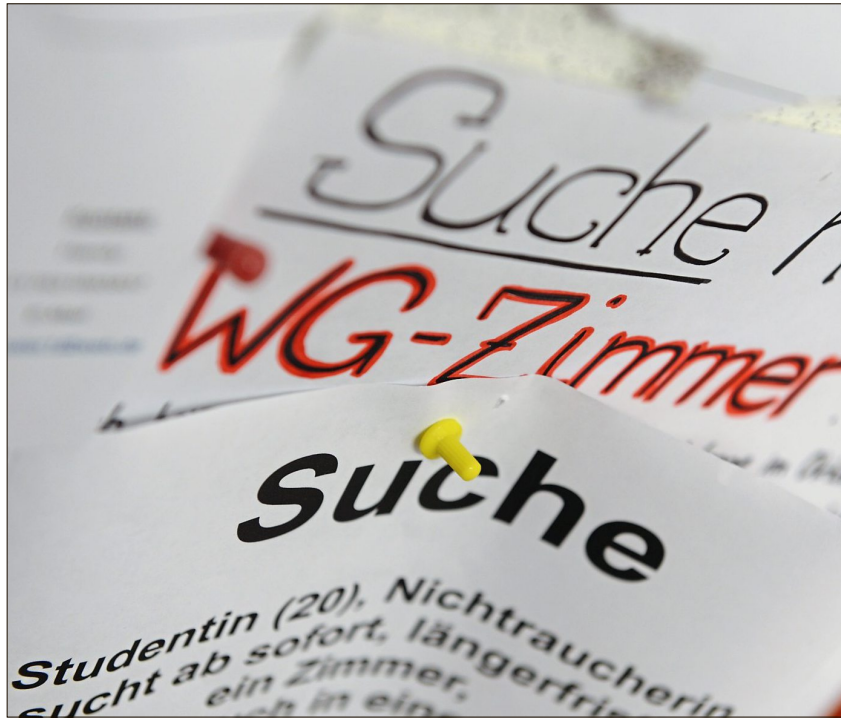
## Studenten haben in Ostbayern noch freie Zimmerwahl – Nur in einer Stadt wird's eng

**Landshut/Regensburg. (bay/dpa)** Auch wenn das Sommersemester in spätestens drei Wochen beginnt: Wer in Ostbayern studieren will und noch kein Zimmer hat, muss nicht in Panik verfallen. Die Lage auf dem Markt ist entspannt. Einzige Ausnahme: Regensburg.

Freie Zimmer in Landshut, Straubing, Deggendorf und Passau. Auf der Homepage des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz gibt es an den ostbayerischen Hochschulstandorten noch einige freie Zimmer. Die Wohnheimzimmer mit Wohnflächen zwischen 15 und knapp 30 Quadratmetern gibt es für Mieten zwischen 190 und 470 Euro im Monat. Sowohl privat als auch öffentlich sei hier in den vergangenen Jahren viel neu gebaut worden, sagte eine Sprecherin des Studentenwerks. Deshalb und weil zum Sommersemester weniger Studiengänge anfangen wie zum Wintersemester, ist die Lage in Ostbayern größtenteils entspannt.

### Bewerben ohne Zusage

Nur in Regensburg verweist ein Sprecher des Studentenwerks auf eine eigens eingerichtete Privatbörse: „Alle Zimmer in unseren Wohnheimen sind belegt.“ Erleichterung ist aus Sicht des Studentenwerks ab Mai in Sicht. Dann werden laut dem Sprecher Renovierungsarbeiten an der größten Wohnanlage an der Dr.-Gessler-Straße abgeschlossen und damit viele neue Studentenwohnungen frei. Das Studentenwerk sei dauernd auf der Suche nach neuen Möglichkeiten zu bauen. So wie auf



Das Studentenwerk bietet an fast allen ostbayerischen Hochschulstandorten noch Wohnheimplätze an. Foto: dpa

dem Areal der ehemaligen Nibelungen-Kaserne, wo demnach etwa 200 neue Wohneinheiten für Studenten entstehen. Allerdings erst im kommenden Jahr. Wartelisten gibt es beim ostbayerischen Studentenwerk nicht. „Wir haben offene Bewerbungen und ermutigen die Studenten, sich bei uns zu bewerben – auch wenn sie noch keine Zusage auf den Platz an der Uni haben“, sagt der Sprecher.

Selbst in den großen bayerischen Studienmetropolen Erlangen-Nürnberg und Würzburg stehen nur wenige Studierende auf einer War-

teliste für einen Wohnheimplatz, wie die örtlichen Studentenwerke mitteilen.

### 7500 Suchende in München

Einsamer Spitzenreiter der Wohnungsknappheit ist die Landeshauptstadt. Mehr als 7500 Studenten stehen in München derzeit auf der Liste für einen Wohnheimplatz, wie das Münchner Studentenwerk mitteilte. Das sei zwar ein Drittel weniger als noch im vergangenen Herbst, doch im Vergleich zu anderen Studienstädten bleibe diese

Zahl enorm hoch. Unklar ist allerdings, wie viele Studenten in München tatsächlich noch auf der Suche nach einer Wohnung sind. Viele bewerben sich gar nicht erst auf einen der begehrten Wohnheimplätze, andere ständen auf der Warteliste, obwohl sie schon eine Unterkunft gefunden hätten.

Notunterkünfte sind dennoch nicht geplant – weder in Regensburg noch in München. In den vergangenen Jahren hatte das Münchner Studentenwerk zu Beginn des Wintersemesters Matratzenlager in Gemeinschaftsräumen der Wohnheime eingerichtet. In anderen Bundesländern wurden für Notunterkünfte teils ungewöhnliche Orte gefunden. So wurden Studierende in Göttingen 2017 in einer Flüchtlingsunterkunft untergebracht, in Münster wurden sie im vergangenen Herbst in einer ehemaligen Kaserne einquartiert.

Ein Problem bleiben die hohen Mietpreise, nicht nur in München. Laut Studentenwerk wird es deshalb gerade in Regensburg, Landshut und Augsburg für Studenten schwieriger eine Bleibe zu finden: „Es besteht kein akuter Mangel an Wohnraum, sondern bestehender Wohnraum ist für viele Studierende einfach zu teuer.“

Große Probleme haben zudem Studenten aus dem Ausland. Weil sie nicht sofort deutsche Konten haben, sind sie oft nicht in der Lage, eine Kautionszahlung zu leisten, sagte eine Sprecherin des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz. Vor allem wer nur für einen kurzen Zeitraum bleibe, habe es schwer, eine Wohnung zu finden.

## Ammoniak-Austritt: Kripo ermittelt

**Straubing. (phi)** Einen Tag nach dem Ammoniak-Austritt im Straubinger Eisstadion hat das Polizeipräsidium Niederbayern bestätigt, dass eine Fräse die Leitungen beschädigt hat. Nach aktuellem Stand der Ermittlungen wollte ein 52-jähriger Fahrer einer Baumaschine am Mittwochvormittag das noch vorhandene Eis der Spielfläche abtragen. Dadurch wurden die Leitungen beschädigt, Ammoniak trat aus: Bei einem Großeinsatz mit 350 Einsatzkräften sind 150 Menschen in der Umgebung in Sicherheit gebracht worden. 14 Menschen sind durch den Ammoniak-Austritt verletzt worden. Der materielle Schaden kann laut Polizei derzeit noch nicht beziffert werden.

Die Freiwillige Feuerwehr hat indes unter Leitung von Stadtbrandrat Stephan Bachl die Schadstoffkonzentration im Stadion gemessen. „Man merkt noch ein bisschen den Geruch. Doch jetzt sind dort Werte, bei denen man im Stadion arbeiten kann.“ Damit sind jedoch nicht die Bauarbeiten gemeint: „Sicherheit und Beweisaufnahme haben Vorrang“, sagt Oberbürgermeister Markus Pannermayr (CSU). Die Stadt habe großes Interesse daran, dass der Schadenshergang zügig und genau aufgeklärt werde. Eine Aussage hierzu könne erst nach Abschluss der laufenden Ermittlungen getroffen werden, heißt es einer Mitteilung der Stadt weiter.

## Die langjährige Achse Niederbayern–Sansibar

**Oberalteich/Kirchroth. (ip)** Seit 16 Jahren stehen Niederbayern und Ostafrika in einem engen Austausch auf kleinem Dienstweg. Jedes Jahr reisen engagierte Handwerker, Lehrer und Ärzte aus der Region in ihrer Freizeit auf die Insel Pemba, um dort ehrenamtlich an einem besonderen Projekt mitzuarbeiten. Auf Pemba, dem kleinen Nachbar der legendären Sklaven- und Gewürzinsel Sansibar vor der Küste Tansanias, hat der Verein „connecting continents“ inzwischen eine Schule mit alternativer Energieversorgung und (funktionierende) soziale Infrastruktur bis hin zu einer eigenen Zahnarztpraxis aufgebaut.

Alle Interessierten können sich jetzt bei freiem Eintritt am Samstag, 6. April, bei einer Infoveranstaltung ab 19 Uhr im Kulturforum in Oberalteich (Kreis Straubing-Bogen) über die Arbeit des gemeinnützigen Vereins mit Sitz in Kirchroth informieren. Eine kleine niederbayerische Delegation, begleitet von Helfern aus ganz Deutschland, hatte im Februar dieses Jahres zuletzt Pemba besucht und an der Weiterführung des Projekts gewerkelt. Das Ziel von Anfang an: gezielte Hilfe durch Selbsthilfe, neue Chancen durch mehr Bildung.

Bei der Informationsveranstaltung am Samstag in einer Woche sollen Bilder und Reiseberichte aus erster Hand einen Einblick in das Leben rund um das Dorf Mgononi auf Pemba geben.

Info

[www.connectingcontinents.de](http://www.connectingcontinents.de)



Der letzte Streich des Projekts: eine Zahnarztpraxis nach bayerischem Standard auf Pemba. Foto: privat

# Urteil im Wolbergs-Prozess fällt später

## Der OB will sich unabhängig davon im Mai zu seiner politischen Zukunft äußern

**Regensburg. (gib)** Bislang war ein Urteil im Prozess gegen den suspendierten OB Joachim Wolbergs (SPD) und drei weitere Beschuldigte im Mai erwartet worden. Am Donnerstag gab Richterin Elke Escher den neuen Terminplan bekannt. Demnach wird ein Urteil erst im Sommer fallen.

Ab nächsten Donnerstag soll es drei Tage lang um die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten, neben Wolbergs also Bauträger Volker Tretzel, Tretzels früherer Geschäftsführer Franz W. und der ehemalige SPD-Stadtratsfraktionschef Norbert Hartl, gehen. Ab 20. Mai sind dann vier Prozesstage für die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung festgelegt. Am 25. Juni haben die Angeklagten selbst die Gelegenheit, das letzte Wort zu ergreifen. Das Urteil soll am 27. Juni oder am 1. Juli fallen. Wolbergs kündigte an, dass er sich dennoch bereits im Mai zu einer möglichen erneuten Kandidatur für

das Oberbürgermeisteramt bei den Kommunalwahlen im März 2020 erklären werde.

### Antrag zu Videobotschaften

Für ein Wortgefecht zwischen Wolbergs' Verteidiger Peter Witting und Staatsanwältin Ingrid Wein hatte zuvor ein Antrag der Staatsanwaltschaft gesorgt. Die Ermittler fordern, eine Reihe von Videobotschaften, in denen sich Wolbergs seit Anfang des Jahres regelmäßig auf Facebook zum Verfahren äußert, in Augenschein zu nehmen. Als Begründung gab Staatsanwältin Wein an, dass das Landgericht auch einen Meinungsbeitrag des ehemaligen Landgerichtsvizepräsidenten Werner Ebner auf dem Nachrichtenportal Regensburg Digital eingeführt habe. Wolbergs' Videobotschaften würden belegen, dass der suspendierte OB selbst offensiv die mediale Öffentlichkeit suche.

Verteidiger Witting beantragte,

den Antrag wegen Bedeutungslosigkeit zurückzuweisen. Wolbergs' eigene Videobotschaften mit den Äußerungen von Ex-Richter Ebner auf eine Stufe zu stellen, sei „unvorstellbar“. Ebner hatte in einem Gastbeitrag die Amtstauglichkeit von Wolbergs angezweifelt.

### Seine Sicht erklären

Wolbergs selbst betonte, er äußere sich in den Videobotschaften erst zu Dingen, wenn sie vor Gericht bereits verhandelt worden seien. Eigentlich habe er mit solchen öffentlichen Statements warten wollen, bis das Verfahren vorbei sei. Allerdings habe er gemerkt, dass auch Menschen, die bislang zu ihm gehalten haben, zunehmend das Vertrauen in ihn verloren hätten. Deshalb habe er die Sachverhalte aus seiner Sicht erklären wollen. „Ich werde die Botschaften weiterführen“, sagte er. Auch um die Sonderermittlungen der Staatsanwaltschaft öffent-

## Hähnchenmastpläne in Massing vorerst geplatzt

**Massing. (sei)** Kommt nun doch keine Hähnchenmastanlage im Landkreis Rottal-Inn? Weil entgegen der Ankündigung der Massinger Marktrat am Mittwochmittag nicht über das Vorhaben informiert wurde, scheint eine angedachte Mastanlage vorerst vom Tisch zu sein. Auch die für den 4. April geplante Abstimmung über den Mastbetrieb im Marktrat ist damit laut Medienberichten geplatzt. Der Neubau hätte in sieben Einzelställen Platz für insgesamt 75 000 Tiere bieten sollen. Zuvor hatte der Bund Naturschutz bereits Proteste gegen die Mastanlage angekündigt. Unter anderem führte der BN den Geruch, die Feinstaubbelastung sowie den Tierschutz als Argumente gegen den Neubau an.

# „Vernichtet günstigen Wohnbau“

## Soziale Wohnungswirtschaft fordert stabilen Rahmen statt Mietpreisbremse

**Straubing. (urb)** Der Landesausschuss des Verbands bayerischer Wohnungsunternehmen (VDW) hat am Donnerstag in Straubing getagt. Direktor Hans Maier bezeichnete dabei die Mietpreisbremse als „gut gedacht, schlecht gemacht“. Von der Staatsregierung sieht sich die soziale Wohnungswirtschaft dennoch gut unterstützt: „Die Politik hat erkannt: Wenn Menschen nicht mehr wohnen können, bekommen wir Probleme.“

Im VDW Bayern sind rund 470 sozial orientierte Wohnungsunternehmen (WBG) organisiert, die Wohnungen für durchschnittlich vier bis fünf Euro pro Quadratmeter anbieten. Viele dieser Unternehmen habe

die Mietpreisbremse „ins Mark getroffen“, sagte Maier. Wenn eine WBG ihre Häuser energetisch und altersgerecht modernisiert, müsse sie die Mieten erhöhen, um kostendeckend arbeiten zu können. Die Mietpreisbremse lasse für dieses Preissegment jedoch nur Erhöhungen bis zwei Euro pro Quadratmeter zu: Sanierungen seien ein Draufzahl-Geschäft. „Klassische Hinterstübchen-Politik“, sagt Maier.

„Man wollte ein paar private Vermieter treffen und hat nicht die Fachleute gefragt.“ Leidtragende seien nun die WBG. Manche würden nun Wohnungen abwohnen lassen, abreißen, neu bauen und dann teures Geld verlangen. „So vernichtet

man preisgünstigen Wohnungsbau.“ Der Geschäftsführer der städtischen WBG in Straubing, Günther Krailinger, bestätigte Maiers Einschätzung: „Unsere jüngsten Sanierungen hätten wir nach dieser Maßgabe nicht machen können.“

In Bayern brauche man 500 000 neue Wohnungen bis 2025, davon 100 000 sozial geförderte. Um das zu schaffen, solle die Politik stabile Bedingungen schaffen, damit ausgelastete Bauunternehmen neue Stellen schaffen können. Mit den aktuellen Fördermitteln sei er zufrieden. Er habe jedoch Angst, dass man bei einer Reform der Grundsteuer den sozialen Wohnungsbau wieder vergesse wie bei der Mietpreisbremse.